

Marktentwicklung: Oberbekleidung und Accessoires (CN 62) — 2015–2025

Einführung

Der vorliegende Bericht analysiert den Außenhandel der Europäischen Union mit nichtgewirkter oder nichtgestrickter Oberbekleidung und Bekleidungszubehör (Zollkapitel 62) im Zeitraum 2015 bis 2025. Die verwendeten Daten stammen aus dem Trade Dashboard und konzentrieren sich auf den Handel mit Nicht-EU-Ländern. Kapitel 62 umfasst eine breite Palette von Kleidungsstücken – von Mänteln und Anzügen bis zu Hemden, Blusen, Unterwäsche und Accessoires – und bildet damit einen zentralen Ausschnitt der europäischen Bekleidungswirtschaft. Ziel ist es, anhand der vorliegenden Zahlen die wesentlichen Dynamiken zu beschreiben und einzuordnen.

Wertwachstum trotz Mengenrückgang: Die Transformation der EU-Exporte im Bekleidungssektor

Der Gesamthandel 2015 bis 2025 zeigt ein asymmetrisches Wachstum: Exportwerte stiegen allein durch höhere Preise, während die Importe mengengetrieben zulegten.

Die aggregierten Handelsdaten offenbaren eine gegenläufige Entwicklung der Export- und Importmengen bei nahezu identischen Wertveränderungen.

Indikator	Exporte	Importe
Wert (Mrd. €)	17,3 → 21,0 (+21,5 %)	36,0 → 43,8 (+21,5 %)
Menge (1.000 t)	280 → 241 (–13,8 %)	1.647 → 1.923 (+16,7 %)
Durchschnittspreis (€/t)	61.766 → 87.089 (+41,0 %)	21.871 → 22.774 (+4,1 %)
Handelsbilanz (Mrd. €)	–18,7 → –22,8 (Defizit ausweitung um 21,5 %)	

Während der Exportwert nominal um 21,5 % zunahm, schrumpfte die ausgeführte Menge um 13,8 %. Dies wurde durch einen starken Anstieg des durchschnittlichen Exportpreises (+41,0 %) überkompensiert. Die Importseite wies dagegen ein rein mengengetriebenes Wachstum auf; der Importpreis stieg nur um 4,1 %. In der Konsequenz weitete sich das Handelsbilanzdefizit von 18,7 Mrd. auf 22,8 Mrd. Euro aus.

Die wichtigsten Ausfuhrsgüter der EU sind hochpreisige Damen- und Herrenoberbekleidung, deren Stückpreise im Beobachtungszeitraum drastisch zulegten.

Die Produktsegmentanalyse zeigt, dass über die Hälfte des Exportwerts auf zwei Positionen entfällt – Kostüme, Kleider und Hosen für Frauen (6204) sowie Anzüge und Hosen für Männer (6203). Beide verzeichneten über den Zeitraum massive Preissprünge.

CN-Code	Beschreibung (vereinfacht)	Exportpreis 2015 (€/t)	Exportpreis 2025 (€/t)	Veränderung
6204	Damen-Oberbekleidung (Kostüme, Kleider, Hosen)	66.985	91.243	+36,2 %
6203	Herren-Anzüge und Hosen	58.324	84.753	+45,3 %
6201	Herren-Mäntel/Jacken	72.735	149.911	+106,1 %
6202	Damen-Mäntel/Jacken	76.737	116.935	+52,4 %

Die EU exportiert damit zunehmend teure, design- und qualitätsorientierte Bekleidung, während die Massenware in die Importstatistik eingeht. Auch die preisgünstigeren Importe derselben Warengruppen (6204: ≈23.000 €/t, 6203: ≈20.000 €/t) unterstreichen diese Arbeitsteilung.

Diversifikation der Bezugsquellen und neue Exportmärkte

Auf der Importseite nimmt die Konzentration ab – China stagniert, während südasiatische und südostasiatische Lieferanten stark wachsen.

Die Partnerdaten belegen eine deutliche Diversifikation der Bezugsquellen. Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) für Importe sank von 1.778 auf 1.456 (–18,1 %). China blieb zwar mit Abstand der größte Lieferant, sein Importwert veränderte sich jedoch kaum (–1,0 %). Gleichzeitig bauten andere Länder ihre Position kräftig aus.

Land	Importwert 2015 (Mrd. €)	Importwert 2025 (Mrd. €)	Veränderung
China	13,43	13,30	–1,0 %
Bangladesch	4,61	7,66	+66,3 %
Türkei	3,17	3,43	+8,2 %
Vietnam	1,69	2,52	+49,2 %
Indien	1,95	2,19	+12,0 %
Pakistan	1,09	1,93	+76,5 %
Myanmar	0,25	1,28	+401,2 %

Vor allem Bangladesch, Pakistan, Vietnam und Myanmar haben ihre Anteile erheblich gesteigert. Dies spiegelt sowohl die fortschreitende Verlagerung von Beschaffung weg von

China als auch die Nutzung präferenzieller Handelsabkommen wider. Die Konzentrationsentwicklung kann auf dem Konzentrations-Dashboard nachvollzogen werden.

Die Exportmärkte der EU verschieben sich – das Vereinigte Königreich verliert, die Schweiz, die USA und China gewinnen an Bedeutung.

Auch die Zielmärkte der EU-Ausfuhren streuten breiter; der Export-HHI sank um 11,3 %. Der bedeutendste Handelspartner Großbritannien büßte nach dem Brexit 29,5 % an Wert ein, während andere Destinationen stark zulegten.

Land	Exportwert 2015 (Mrd. €)	Exportwert 2025 (Mrd. €)	Veränderung
Vereinigtes Königreich	3,69	2,60	–29,5 %
Schweiz	2,06	3,33	+61,8 %
USA	1,94	2,90	+49,2 %
China	0,84	1,90	+125,6 %
Türkei	0,53	1,03	+93,4 %
Russische Föderation	1,25	0,67	–46,4 %
Norwegen	0,41	0,59	+43,6 %

Der starke Rückgang der Exporte nach Russland (–46,4 %) ist unmittelbar mit den Sanktionen seit 2022 verbunden. Im Gegenzug entwickelten sich die Schweiz, die USA und China zu Wachstumsmärkten für hochpreisige EU-Bekleidung.

Innerhalb der EU treiben stark spezialisierte Mitgliedstaaten den Bekleidungsexport.

Laut der Spezialisierungsanalyse für das Jahr 2025 wiesen Dänemark, Polen, Spanien, Italien und Bulgarien die höchsten komparativen Vorteile (RCA) bei der Ausfuhr von Waren des Kapitels 62 auf. Diese Länder erzeugen einen überproportionalen Teil ihrer gesamten Exporte mit gewebter Oberbekleidung und treiben die industrielle Spezialisierung der Union voran.

Land	RCA	RSCA
Dänemark	2,5	0,43
Polen	2,0	0,33
Spanien	1,9	0,31
Italien	1,6	0,22
Bulgarien	1,6	0,22

Italien und Spanien sind zugleich volumenstarke Exporteure, während kleinere Länder wie Dänemark und Bulgarien durch eine besonders hohe relative Spezialisierung auffallen.

Preisschocks und geopolitische Erschütterungen als Markttreiber

Das Jahr 2022 brachte sprunghafte Preissteigerungen bei Importen aus Asien – ein Symptom globaler Logistikknappheiten und Nachfrageüberhänge nach der Pandemie.

Die Schockanalyse identifiziert für 2022 signifikante positive Preisschocks auf der Importseite. Aus China, Bangladesch, Pakistan und Indien stiegen die Einfuhrpreise sprunghaft an, während die Mengen ebenfalls zunahmen, was auf eine Kombination aus Kosten- und Nachfrageschub hindeutet.

Lieferant	Preisanstieg 2022 (vs. Vorjahre)	Abnormitätswert	Wertanteil 2022
Pakistan	+20,5 %	11,3	5,0 %
Bangladesch	+20,5 %	6,2	21,0 %
China	+18,8 %	6,0	43,4 %

China ist mit einem Importanteil von über 43 % der mit Abstand wichtigste Akteur, sodass ein dortiger Preisschock die gesamte Versorgungskette verteuert. Die Lockerung der pandemiebedingten Beschränkungen, gestörte Frachtrouten und gestiegene Rohstoffpreise dürften die Haupttreiber gewesen sein. In der Folge pendelten sich die Preise zwar zurück, verblieben aber auf einem höheren Niveau als vor der Pandemie.

Geopolitische Krisen – die Russland-Sanktionen und der Brexit – hinterlassen tiefe Spuren in den Handelsmustern.

Die Volatilitätsübersicht weist für das Vereinigte Königreich auf der Importseite einen extrem hohen Variationskoeffizienten der Menge von 0,84 auf – ein Beleg für die abrupten Strukturbrüche nach dem EU-Austritt. Die Exporte nach Russland (CV 0,37) brachen infolge der Sanktionen drastisch ein und verlagerten sich zum Teil in die Türkei und in die USA. Die Unsicherheit in diesen Beziehungen erhöht die Planungsrisiken für europäische Bekleidungsunternehmen.

Ein außergewöhnlicher Preisschock bei Kanada-Exporten im Jahr 2023 illustriert sprunghafte Sortimentsverlagerungen.

Im Export fällt ein bemerkenswerter Preisschock für den kanadischen Markt auf. Der Durchschnittspreis je Tonne schnellte 2023 um 61,4 % in die Höhe (Abnormität 7,0), während die Menge zurückging. Dies deutet auf eine kurzfristige Umstellung der Produkt-

palette hin – beispielsweise die Konzentration auf sehr hochwertige Einzelstücke oder Leder- und Pelzwaren, die in das Kapitel 62 fallen. Der Effekt hielt auch 2024 und 2025 an, was für eine dauerhafte Neupositionierung spricht.

Fazit

Der EU-Handel mit nichtgewirkter Oberbekleidung hat sich zwischen 2015 und 2025 grundlegend gewandelt. Die Exporte wurden weniger auf Masse, sondern zunehmend auf hohe Wertschöpfung ausgerichtet, was sich in einem Preisanstieg von 41 % bei schrumpfenden Mengen niederschlägt. Gleichzeitig wuchs das Importvolumen um 16,7 %, blieb preislich jedoch stabil, sodass das Außenhandelsdefizit auf 22,8 Mrd. Euro anstieg. Die Bezugsquellen diversifizierten sich merklich von China hin zu südasiatischen und südostasiatischen Lieferanten, während die Exportmärkte durch den Bedeutungsverlust des Vereinigten Königreichs und Russlands sowie durch Zuwächse in der Schweiz, den USA und China neu justiert wurden. Die Jahre 2020–2023 hinterließen deutliche Spuren in Form von Preisausschlägen und Handelsverschiebungen, die die Verwundbarkeit des Sektors gegenüber globalen Schocks und geopolitischen Verwerfungen unterstreichen. Die europäische Bekleidungsindustrie bleibt damit ein hochgradig international vernetzter Wirtschaftszweig, der sich durch Spezialisierung und flexible Lieferketten an veränderte Rahmenbedingungen anpasst.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.